



HESSISCHER LANDTAG

23. 04. 2013

*Zur Behandlung im Plenum
vorgesehen*

**Dringlicher Antrag
der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
betreffend hessische Chemie- und Pharmaindustrie haben
strategische Bedeutung - Initiative Gesundheitsindustrie
der Landesregierung greift zu kurz**

Der Landtag wolle beschließen:

1. Der Landtag bekennt sich ausdrücklich zum Chemie- und Pharma-standort Hessen. Er stellt fest, dass Hessen über erstklassige Industriestandorte verfügt, die die Basis für viele hessische Schlüsselbranchen bilden. Innerhalb der breit gefächerten hessischen Industrie sind Chemie- und Pharmaunternehmen als größte industrielle Arbeitgeber von besonderer Bedeutung. Sie sorgen für eine ausgewogenere Wirtschaftsstruktur und tragen dazu bei, die Abhängigkeit vom Banken- und Finanzplatz Frankfurt zu vermindern.
2. Der Landtag betont, dass Chemie- und Pharmaunternehmen darüber hinaus eine erhebliche strategische Bedeutung für die Leitmärkte der Zukunft besitzen. Die Innovationskraft der chemischen und pharmazeutischen Industrie ist unverzichtbar, um zentrale Herausforderungen wie den Klimawandel, die Verknappung natürlicher Ressourcen und die Energiewende zu bewältigen. Für erfolgreiche Chemie- und Pharmaunternehmen ist Ökologie längst zu einem zentralen betriebswirtschaftlichen Thema geworden. Sie haben aus den Fehlern der Vergangenheit gelernt und in ihren Betriebsabläufen Sicherheit an die erste Stelle gesetzt. Viele Unternehmen haben darüber hinaus mit offener und transparenter Kommunikation das Verhältnis zu Nachbarschaft und Kommune in den letzten Jahrzehnten beispielhaft verbessern können. Industriepolitisch muss es sein, in Hessen optimale Bedingungen für Unternehmen zu schaffen, die in ihrer Produktion und in ihren Produkten Ressourceneffizienz und Leistungsfähigkeit verbinden. Dazu sind Investitionen in den Bildungsstandort nötig. Zuwanderung und Vielfalt werden die Unternehmenskulturen hessischer Unternehmen prägen und dynamisch weiterentwickeln.
3. Der Landtag stellt fest, dass die Pharmaunternehmen einen Teil der Gesundheitswirtschaft bilden, die sowohl durch den medizinischen Fortschritt als auch die demografische Entwicklung eine Schlüsselbranche des 21. Jahrhunderts sein wird. Da Hessen auch über namhafte Medizintechnik-Hersteller und Hochschulen mit bedeutenden medizinischen Fachbereichen verfügt sowie zahlreiche Klinik- und Kurstandorte besitzt, sind mit der Bündelung von Wirtschaftsförderungsaktivitäten im Bereich der wertschöpfungs- und arbeitsintensiven Gesundheitswirtschaft große Chancen verbunden.
4. Der Landtag betont, dass viele kleine und mittelständische Unternehmen durch für sie unüberwindliche bürokratische Hürden daran gehindert sind, an der als Projektförderung ausgestalteten Forschungsförderung zu partizipieren. Er fordert die Landesregierung deshalb auf, sich im Bund für eine steuerliche Forschungsförderung einzusetzen, die sich auf kleine und mittlere Unternehmen konzentriert. Er schlägt dazu eine Steuergutschrift im Umfang von 15 v.H. der Forschungsausgaben in Unternehmen mit bis zu 250 Beschäftigten vor.

5. Der Landtag stellt darüber hinaus fest, dass die Initiative Gesundheitsindustrie Hessen zwar von der Landesregierung bereits im Februar vorgestellt wurde; nach ihrer eigenen Aussage erste Ergebnisse jedoch erst im Herbst 2013 vorliegen werden. Er bedauert, dass der Kreis der sich beteiligenden Unternehmen zunächst kaum über die Pharma-Branche hinausreicht. Um das bedeutende Potenzial zu erschließen, das in der Verbindung der vielen Akteure der hessischen Gesundheitswirtschaft liegt, fordert der Landtag die Landesregierung auf, den Blick zu weiten und zusätzliche Unternehmen und Institutionen für eine Mitarbeit zu gewinnen - von Medizintechnikherstellern bis zu Hochschulen und Kliniken. Der Landtag betont, dass nur auf diesem Wege dem Vorwahlkampf geschuldete Ankündigungen durch echte Ergebnisse ersetzt werden können.

Wiesbaden, 23. April 2013

Der Fraktionsvorsitzende:
Tarek Al-Wazir